

**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Autorinnen und Autoren für Architektur  
**Band:** - (2008)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Aktuelle Projekte des CCTP  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-378595>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

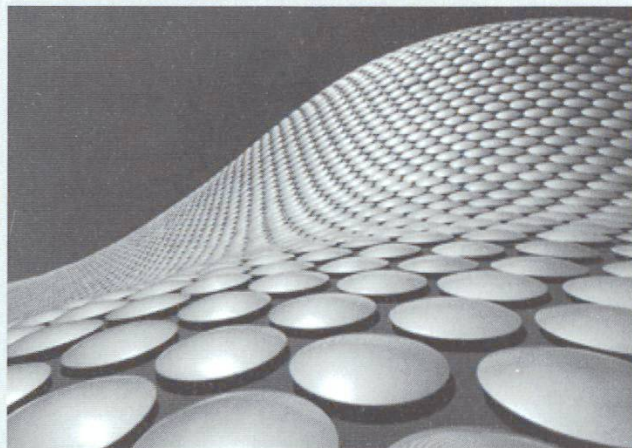
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Aktuelle Projekte des CCTP

### Nachhaltige Wohnbauerneuerung 2006 – 2011

Die Bedeutung der bestehenden Gebäudesubstanz für eine nachhaltige Entwicklung ist unbestritten. Bis ins Jahr 2050 wird in der Schweiz über 90% des Gebäudeenergiebedarfs durch Bauten verursacht, die vor dem Jahr 2000 erstellt wurden. Gleichzeitig weisen Altbauten häufig ein grosses Defizit bezüglich Komfort und Zweckmässigkeit auf. Die langfristige Vermietbarkeit ist unsicher. «Pinselrenovationen» lösen das Problem nicht, und ständige Teilerneuerungen sind kostspielig und ineffizient. Das Projekt geht die Aufgabe grundsätzlich an. Der Gebäudebestand wird typologisch erfasst. Für jeden Gebäudetyp werden Erneuerungsstrategien aufgezeigt, die sich an den Bedürfnissen geeigneter Nutzergruppen orientieren. Das Ziel ist eine umfassende Erneuerung und Aufwertung der Gebäudehülle mit weitgehend vorfabrizierten Fassaden- und Dachmodulen. Entsprechend sind Rationalisierung, Qualitätssicherung und Kostensicherheit entscheidende Merkmale des Konzepts. Die neue Hülle bietet die Möglichkeit für wertvermehrnde An- und Aufbauten und erfüllt die höchsten Ansprüche an die Energieeffizienz.

### CO<sub>2</sub>-minimiertes Bauwerk 2007 – 2008

Ziel des Projektes ist die Erstellung eines ganzheitlichen und disziplinübergreifenden Grundlagenpapiers zur CO<sub>2</sub>-Thematik im Bau. Der aktuelle State of the Art wird dokumentiert und eine Definition formuliert, die der Komplexität von CO<sub>2</sub>-minimierten Bauwerken gerecht wird. Das Papier dient zur Identifizierung von Forschungsthemen um das Themenfeld «CO<sub>2</sub>-minimierte Bauwerke» und trägt zur Vernetzung zwischen den einzelnen Forschungsstätten bei. Durch systemische und typologische Untersuchungen und die Auswertung bestehender und in Planung befindlicher Referenzobjekte werden die Konsequenzen für die Bereiche Struktur (Konstruktion, Form), Prozess (Planung, Bau, Betrieb) und Nutzung eines CO<sub>2</sub>-minimierten Bauwerks aufgezeigt.

18

Projektpartner: International Energy Agency (IEA), Bundesamt für Energie, Förderagentur für Innovation (KTI), Building and Renewable Energies Network of Technology (brenet)

Projektpartner: Bundesamt für Energie





## Typologie der Flexibilität 2006 – 2008

Flexibilität im Bereich «Bau» ist ein aktuelles Thema. Nachhaltig konzipierte Gebäudetypen müssen auf veränderte Anforderungen reagieren können: Bestehende Gebäude sind zu einer bestimmten Zeit und für eine definierte Nutzung konzipiert und realisiert worden. Für diesen Fall und in einem mit dem Zeitgeist konformen ästhetischen Empfinden funktioniert das System Gebäude. Ändern sich jedoch Einflussfaktoren z.B. Betreiber, Benutzer, Nutzerverhalten, Umgebung, politische Rahmenbedingungen, etc. muss mit dem Gebäude reagiert werden können. Es ist so umzugestalten, dass es den neuen Anforderungen entspricht. Gelingt dies nicht oder nur mit erheblichem konstruktivem und finanziellem Aufwand, droht der Abriss. Die unterschiedlichen Typen von Flexibilität (Planungs-, Erweiterungs-, Nutzungs- und Veränderungsflexibilität) und deren Auswirkungen auf andere Themen wie z.B. Brandschutz, Schallschutz, Gestaltung, Sanierung etc. werden aufgezeigt. Ihre Wirkungszusammenhänge werden dokumentiert, und eine grundlegende Übersicht über die Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Themas verschafft.

Ein Projekt der Hochschule Luzern

## Contracting im Hochbau 2007 – 2008

Im Bauwesen halten vermehrt Miet- und Leasingmodelle Einzug. Das so genannte «Contracting» bezeichnet das Mieten eines Gesamtleistungspaketes für ein Bauteil/Bauteilsystem (inkl. Infrastruktur und Unterhalt).

Das Contracting beinhaltet ein grosses Veränderungspotenzial für das Gesamtsystem Gebäude. Dies bedingt eine disziplinübergreifende und ganzheitliche Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes und seiner Bauteile. Zusätzlich stellt das Contracting neue Anforderungen an flexible Konstruktionen und Bauprozesse. Bisher bekannte Verbindungsstellen müssen neu definiert werden.

Uns interessiert in diesem Projekt der Einfluss des Contracting-Modells auf die Typologie und Konstruktion von Dienstleistungsgebäuden. Wie sind diese konzipiert? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Planung? Was bedeutet Contracting für den Betrieb und Unterhalt eines Gebäudes? Wie kann Planungs- und Rechtssicherheit geschaffen werden?

Ein Projekt der Hochschule Luzern